

Inhalt

Schostakowitsch in der europäischen Kulturgeschichte

Schostakowitsch und Stalin – das ist ein ausuferndes Thema geworden, plattgetreten in Buch, Film und Oper. Sicher, der wachsende Terror hat die Entwicklung des Komponisten in eine andere Richtung gelenkt, als er plante. Dass er sich dennoch geistig nicht unterkriegen ließ, lag an seiner Persönlichkeit, die in der Petersburger Intelligentsia geformt worden war. Dort hatte man einen weiteren Horizont als nur den russischen und dann den sowjetischen.

Die Moderne war in Kunst, Dichtung und Musik eine gesamteuropäische Erscheinung, war Resultat der Entwicklung aller europäischen Gesellschaften im 19. Jahrhundert. Die russischen Künstler waren viel gereist: nach Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien. An erster Stelle stand Paris als Hauptstadt des 19. Jahrhunderts, aber für Peter Tschaikowsky war Bachs, Mendelssohns und Schumanns Leipzig ebenso wichtig und umgekehrt St. Petersburg für Beethoven, Wagner, Verdi, Mahler.

Schostakowitsch hielt sich musikalisch für einen Abkömmling der Wiener Schule, bereichert durch die universale Musik von Mahler und Mussorgski. Es ist bekannt, dass er die Entwicklungen der westeuropäischen Musik aufmerksam verfolgte und seine Schüler damit bekanntmachte. Der Jazz, das Musical, Charlie Chaplin beeinflussten nicht nur seine Unterhaltungsmusik. Die Entfremdungszeichen dort waren auch ihm nicht fremd, Krieg und Judenverfolgung trafen Gesamteuropa. Samuel Beckett beispielsweise war – auch wenn er ihn vielleicht nicht kannte – eine verwandte Künstlerseele.

Der Eisener Vorhang hat die europäische Kultur nicht völlig trennen können, unter Künstlern gab es einen stetigen Austausch von Gedanken und Techniken. Diesen Verbindungen, vom Symbolismus über den Futurismus bis zu den Folgen des Totalitarismus (der ja auch eine gemeinsame europäische Erfahrung war) und dem Existentialismus in allen Kunstsparten wollen wir nachgehen. Es ist Zeit, Schostakowitsch aus der Sowjetische zu befreien.

Bernd Feuchtnert
Präsident der Deutschen Schostakowitsch Gesellschaft

Organisatorisches

Termin

Freitag, 22. September 2023, 10 bis 18 Uhr
Samstag, 23. September 2023, 10 bis 18 Uhr
ab 20 Uhr: Schostakowitsch Musiknacht
Sonntag, 24. September 2023, 10 bis 12 Uhr

Tagungsort

Orchesterzentrum | NRW
Konzertsaal
Brückstraße 47, 44135 Dortmund

Anmeldung

per E-Mail unter:
info@schostakowitsch.de
oder per Post an:
Deutsche Schostakowitsch Gesellschaft e.V.
Postfach 61 0441, 10927 Berlin

Gebühren

Der Eintritt zur Tagung und zur „Schostakowitsch Musiknacht“ ist frei. Tagungsgebühren fallen nicht an.

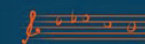
Anreise

Das Orchesterzentrum | NRW ist über den Dortmunder Hauptbahnhof oder die U-Bahn-Haltestellen „Kampstraße“ oder „Reinoldikirche“ fußläufig zu erreichen. Parkhäuser gibt es in der Nähe, zum Beispiel das Parkhaus „Kuckelke“: Kuckelke 3, 44135 Dortmund.

Organisation

In Kooperation mit dem Institut für Musik und Musikwissenschaft der TU Dortmund (Alexander Gurdon), dem Orchesterzentrum | NRW (Alexander Hülshoff, Sarah Umiger) und der 23. Dortmunder DEW21 Museumsnacht

Foto Titelseite: DSCH Publishers



Deutsche Schostakowitsch Gesellschaft e.V.

Schostakowitsch in der europäischen Kulturgeschichte

Die Schostakowitsch Gesellschaft e.V.
lädt ein zu ihrem
21. Musikwissenschaftlichen Symposium
vom 22. bis 24. September 2023 in Dortmund

mit
„Schostakowitsch Musiknacht“
am 23. September ab 20 Uhr



Freitag 22. September 2023

10:00 Uhr
Begrüßung und Eröffnung
Bernd Feuchtnert

10:15 – 11:45 Uhr
*Shostakovich and Benjamin Britten:
friendship and musical influence*
Daniel Elphick, London

*Between Emulation and Subversion:
New Perspectives on Shostakovich's Dialogues with
the Symphonic Traditions*
David Haas, Athens, GA

11:45 – 12:00 Uhr
Kaffeepause

12:00 – 13:15 Uhr
*Unfreundliche Kunst. Propaganda, Mysterium,
Manipulation, Unterhaltung...*
Boris Yoffe, Karlsruhe

*Schostakowitschs erste Filmmusik (op. 18) zu
Grigori Kosintsevs „Das neue Babylon“ (1929)*
Michael Stegemann, Dortmund

13:15 – 14:30 Uhr
Mittagspause

14:30 – 15:30 Uhr
*Tall Stories: Truth and Vranjo as seen by
Shostakovich and by others*
Elizabeth Wilson, Cumiana

*Streichquartette von Ljatoschynskij und
Schostakowitsch*
Adelina Yefimenko, Stockdorf

15:30 – 16:30 Uhr
*Laughter in Shostakovich's operas and in
European traditions*
Joshua Bedford, Murfreesboro, TN

*Humor in den Liedern von Mahler und
Schostakowitsch*
Uta Swora, Dormagen

16:30 – 16:45 Uhr
Kaffeepause

16:45 – 18:00 Uhr
*Moskau-Tscherjomuschki: Ein Spektakel à la Busby
Berkeley im sowjetischen Kino*
Kevin Clarke, Berlin

*Nachleben of a Genius.
The uses and abuses of Shostakovich's Music*
Aleksander Laskowski, Warschau

Samstag 23. September 2023

10:00 – 11:15 Uhr
*Von der Freisetzung des Individuums zur Gemeinschaft
der Heiligen. Zum Werk von Henri Michaux*
Eberhard Geisler, Mainz

*How to face atonality? Harmonische Strategien in
Bartóks und Schostakowitschs Streichquartetten*
Tobias Schick, Freiburg

11:15 – 12:30 Uhr
*Das Grotteske als europäische ästhetische Kategorie.
Spuren in der Musik Dmitri Schostakowitschs*
Jürgen Stolzenberg, Halle

Warschauer Herbst: Das polnische Musikwunder
Maria Stawek, Krakau

12:30 – 13:30 Uhr
Mittagspause

13:30 – 15:00 Uhr
From Dawn to Dusk: Musical Life in Russia 1992-2022
Yaroslav Timofejew, Moskau

Der Westen als Feindbild
Bernd Feuchtnert, Berlin

Internationale Schostakowitsch Tage Gohrisch
Tobias Niederschlag, Leipzig

15:00 – 16:00 Uhr
Sowjetische Liedkultur der Tauwetterperiode
Patrick Becker-Naydenov, Leipzig

*Karnevalismus und Höllenpolyphonie - zur
Chronotopie im Spätwerk von Schostakowitsch*
Gerhard Müller, Schwerin

16:00 – 16:30 Uhr
Kaffeepause

16:30 – 18:00 Uhr
Jüdische Chronik und Babij Jar
Amrei Flechsig, Dresden / Hannover
Inna Klause, Athen / Göttingen

*Zitatwesen und Körperlichkeit
Violinkonzerte von Alban Berg und Schostakowitsch*
Alexander Gurdon, Neuss
Maria Suwelack, Köln

18:00 – 19:00 Uhr
Abendessen

20:00 Uhr
Schostakowitsch Musiknacht
im Rahmen der
Dortmunder Museumsnacht

Programm:
15. Sinfonie A-Dur, Fassung für Kammerensemble
Michelangelo-Lieder
Antiformalistischer Rajok
Improvisationen über D-Es-C-H & die Jazz-Suiten
u.v.m.

mit Musizierenden des Orchesterzentrum | NRW,
des Musikinstituts der TU Dortmund und Gästen

Sonntag 24. September 2023

10:00 – 12:00 Uhr
Abschluss
gemeinsamer Brunch über die Musiknacht

Um Anmeldung wird gebeten.



Änderungen vorbehalten.